



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Newsletter Nr. 167

29. Juli 2021

Liebe DBFG-Mitglieder,

1989 drehte der bekannte burkinische Regisseur Idrissa Ouédraogo den Film "Yaaba". "Yaaba" ist Mooré und bedeutet in der Sprache der Mossi in Burkina Faso Großmutter. Bila, ein zwölfjähriger Junge, nennt so die alte Sana, die bei den DorfbewohnerInnen als Hexe gilt und aus der Gemeinschaft verstoßen wurde. Langsam fassen der Junge und die einsame Greisin Vertrauen zueinander. "Yaaba" erzählt auch ganz allgemein über das dörfliche Leben in Afrika. So fließen viele Nebenaspekte ein: Streitigkeiten unter Eheleuten nicht nur in Bilas Familie, der Umgang im Dorf mit dem Säufer Noah, die Ausgestaltung eines großen Festes, alltägliche Szenen beim Wasserholen, beim Verstauen von Vorräten oder auf dem Markt.

Als Bilas Cousine Nopoko an Tetanus erkrankt, wird Sanas "böser Blick" dafür verantwortlich gemacht. Bila bittet die alte Frau um Hilfe. Während sie zum Heiler Taryam unterwegs ist, zündet ein Mann aus dem Dorf ihre Hütte an. Eine liebevoll gestaltete, detailreiche, poetisch-märchenhafte Auseinandersetzung mit dem Erwachsenwerden. Idrissa Ouédraogo erzählt von der Schönheit der Steppe Westafrikas, vom Gang der würdigen Greisin und von der unbekümmerten Spielfreude der Kinder. Er bedient sich dabei überwiegend ruhiger Bilder und langer Einstellungen, die dem Betrachter Zeit geben, Einzelheiten zu erfassen. Die Schauspieler sind ausnahmslos Laien und stammen überwiegend aus dem Dorf, das als Drehort diente. Die alte Frau, die die Rolle der Sana spielt, hatte in ihrem Leben zudem nie zuvor einen Film gesehen. Einfühlsam und gleichnishaft plädiert "Yaaba" für mehr Toleranz und eine vorurteilsfreie Weltsicht. Poetisch und mit humorvollem Unterton erzählt der burkinische Regisseur Idrissa Ouedraogo über Aberglauben, Vorurteile und Stigmatisierung. (Filmbeschreibung aus trigon-film.org)

Dieser Film zeigte mir zum ersten Mal, dass es auch in Burkina Faso "Hexen" gibt. Er hat ein Happyend. Die Realität sieht leider anders aus.

Im Burkina Info 1-2021 haben wir über ein Forschungsprojekt zu "Hexen" berichtet. In diesem Newsletter finden Sie nun ein Gespräch mit Bali Nébié zu diesem Thema, der es umfassend beleuchtet.

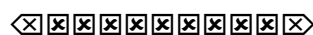
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

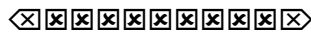
Ihr

Christoph Straub,

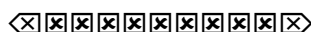
Vorsitzender der DBFG.



Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, melden Sie sich bitte bei mir.



Jörg Lange ist seit **1206** Tagen in den Händen seiner Kidnapper. Am 10. April 2018 wurde er in Niger entführt und vermutlich nach Mali verschleppt. Wir denken an ihn, seine Familie und seine Freunde sowie an alle anderen Menschen, die von Verbrechern – egal, wie sie sich nennen – ihrer Freiheit beraubt wurden.



Hexerei in Afrika: "Diejenigen, die beschuldigt werden, die Seelen von Menschen zu essen, sind absolut unschuldig", sagt Bali Nébié

Gibt es Hexerei wirklich? Bali Nébié, Professor für Lebenskunde und Geografie (Sciences de la Vie et de la Terre) verneint. Seit einigen Jahren schreibt er Texte zur Entmystifizierung der Hexerei, die er als ein Phantasiegebilde bezeichnet. In diesem Interview spricht Bali Nébié über die verschiedenen Aspekte der Hexerei.

Lefaso.net : Was denken Sie, ist Hexerei?

Bali Nébié: Es ist eine immer wiederkehrende und grundlegende Frage in der Diskussion über Hexerei. Wenn Menschen auf mich zukommen, ist oft die erste Frage, die ihnen in den Sinn kommt, die folgende: Glauben Sie an Hexerei? Wenn ich darauf antworte, dass wir sicherstellen müssen, das gleiche Verständnis des Wortes zu haben, bevor ich antworte, sind sie entrüstet. Doch von dort kommen die Missverständnisse. Die Wahrnehmung der Hexe hängt vom Verständnis des Wortes "Hexerei" ab.

Nach landläufiger Vorstellung ist die Hexerei ein Komplex von übernatürlichen Praktiken in der Hand einer bestimmten Kategorie von Individuen. Letztere werden dann Hexen oder Zauberer genannt. Der Zauberer hat nach allgemeiner Vorstellung in Afrika folgende Fähigkeiten: zu stehlen, sich in ein beliebiges Tier zu verwandeln, Krankheiten zu verbreiten, um Kinder zu töten, durch Verwünschung Personen zielgerichtet zu schaden, Blitz und Wind zu kontrollieren, Dürre zu provozieren usw. Sie neigen dazu, Schaden anzurichten und haben eine Vorliebe für Menschenfleisch.



Bali Nébié

Sind diese Praktiken real?

Für mich ist Hexerei, wie sie definiert wurde, Fiktion, aber die Menschen glauben daran, und die Auswirkungen dieses Glaubens auf ihr Leben sind real. Hexerei ist also eine gesellschaftliche Realität. Das kann niemand bestreiten.

Sind diese Praktiken typisch für Schwarzafrika?

Nein. In Europa zum Beispiel deckten sich bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Merkmale der Hexerei mit jenen in Schwarzafrika. Tatsächlich hatten Hexen nach ihrem Glauben die Fähigkeit zu stehlen, sich in Tiere zu verwandeln (der Fall von Werwölfen und Vampiren), Krankheiten in Dörfern zu verbreiten, um Kinder zu töten, Frost und extreme Kälte zu provozieren, um Ernten zu vernichten, durch böse Zaubersprüche gezielt auf Menschen einzuwirken, die Euter von Kühen auszutrocknen usw. Sie veranstalteten Festmähler mit Menschenfleisch.

Alle menschlichen Gesellschaften kannten Hexerei. Sie wurden mit Naturphänomenen wie Vulkanausbrüchen, Erdbeben, Epidemien, Überschwemmungen, Dürren, Kälteeinbrüchen usw. konfrontiert. Jede Gemeinschaft deutete diese Phänomene entsprechend ihrer Kenntnis der Natur. Sehr bald schrieben die gesellschaftlichen Kreise, die das Sagen hatten, bestimmten Mitgliedern ihrer Gemeinschaften die Macht zu, über solche Phänomene zu gebieten. So begann das Zeitalter, in dem man sich der Sündenbock-Praktiken bediente, um die Probleme der Menschen zu lösen.

Was ist der Unterschied zwischen Hexerei in Afrika und Hexerei in Europa oder anderswo?

In Europa ist die Hexerei in der Hand des Satans, der sie solchen Menschen anvertraut, die einen Pakt mit ihm schließen. In Anbetracht der Vorurteile, die man Frauen gegenüber zu dieser Zeit hegte (laut Genesis hatte Eva bereits der Versuchung nachgegeben), empfahlen sie sich in besonderer Weise für solche Bündnisse. Dies ist einer der Gründe, warum wir hauptsächlich von Hexen sprechen. Zu den Helfern gehören ältere Menschen, Krüppel (Einäugige, Bucklige), Leprakranke, rassische Minderheiten usw.

Im Falle einer Katastrophe wird diese Gruppe von Menschen von der herrschenden Schicht als Sündenböcke auserkoren, um die Bevölkerung zu beruhigen. Die Inquisitoren folterten die verdächtigen Personen, bis sie gestanden. Es wurden die grausamsten Folterungen angewandt. Nach dem Geständnis wurden die Schuldigen lebendig verbrannt oder öffentlich gehängt.

In Afrika wurde der gleiche Ansatz verwendet, nur dass die Geständnisse "spontan" erfolgten.

Ausgegrenzte, rebellische Menschen, alle, die als Störenfriede gelten, werden als Hexenmeister bezeichnet.

Die Leute, die dafür verantwortlich sind, dass Verdächtige gestehen, sind Mitglieder mächtiger Geheimbünde, Bruderschaften wie jene der Leopardemänner, Löwenmänner, Krokodilmänner usw., je nach Region. Der Leopardemännerbund war in allen Waldgebieten präsent. Die Geheimbünde machten es sich zur Aufgabe, Ordnung, Disziplin und Recht durchzusetzen und die Traditionen zu verteidigen. Solche Bruderschaften waren ausschließlich männlich. Um ihre Ziele zu erreichen, infiltrieren sie alle Entscheidungsgremien und kontrollieren alle Mittel der Unterdrückung.

Wie sind die Bruderschaften vorgegangen, um Verdächtige zu einem Geständnis zu bringen?

Sie schufen mächtige "unfehlbare" Instrumente für die Anklage in Hexereiprozessen. Zu diesen Instrumenten gehören das Tragen des Opfers auf einer Bahre (um Schuldige ausfindig zu machen), der Fetisch, der von einer oder zwei Personen getragen wird, die auf die Identifizierung von Hexen spezialisiert sind, die Beschwörung der Seele des Verstorbenen, die Vision des Wahrsagers usw.

Wenn eine Naturkatastrophe die Gemeinschaft heimsucht (zum Beispiel eine Masernepidemie), greift die Bruderschaft mit Unterstützung der Entscheidungsträger

auf die Sündenbock-Methode zurück, um die Bevölkerung zu beruhigen und zu zeigen, dass sie die Situation unter Kontrolle hat. Wenn die Bruderschaft ein oder mehrere Mitglieder der Gemeinschaft loswerden will, drängt sie die Bevölkerung dazu, gegen die Aktionen der Hexen oder Zauberer zu protestieren und die Freigabe des Fetischs für die Hexenerkennung zu fordern. Sie organisiert dann auf dem Dorfplatz eine Versammlung zwecks Hexen- oder Zauberer-Identifikation und der Fetisch bestimmt die "Schuldigen".

Protestieren die Beschuldigten nicht?

Niemals! Der Grund dafür ist einfach: Die Mitglieder der Gemeinschaft wurden von Kindesbeinen an dahingehend manipuliert, ich würde sogar sagen dressiert, dass die Methoden, um Hexen aufzuspüren, unfehlbar sind. Sobald eine Person in der Öffentlichkeit eines Verbrechens durch Hexerei beschuldigt wird, schweigt sie meist, was einem Geständnis gleichkommt. Sie wissen, dass jede Form von Protest ihren Familienverband, d.h. die ganze Großfamilie, gefährdet. Diejenigen, die es wagten, zu protestieren, wurden mit der "außergewöhnlichen" Frage konfrontiert: "Willst du damit andeuten, dass der Fetisch des Hexendetektors sich irrte?"

Wie konnten die Geheimbünde die Gemeinschaften so sehr konditionieren?

Indem man sich einfach auf das Erziehungssystem verlässt. Heute heißt es, um die Sprache der Informations- und Kommunikationstechnik zu übernehmen, dass Bruderschaften die Gehirne der Kinder formatieren und dann die notwendige Software installieren.

Worin besteht diese "Formatierung"?

Sie besteht darin, die Neugier des Kindes zu ersticken, die die Grundlage für den Erwerb von Wissen ist.

Und was ist diese berühmte "Software"?

Es sind Dogmen, die den Kindern eingeflößt werden. Und das System wird von Generation zu Generation weitergegeben. Die wichtigsten Dogmen sind:

- Erstes Dogma: "Alles, was alte Leute sagen, ist absolute Wahrheit."
- Zweites Dogma: "Es gibt Menschen mit unbegrenzten übernatürlichen Kräften, angeboren oder erworben: das sind Hexen, Zauberer, Wahrsager und solche, die die Seelen der Verstorbenen beschwören."
- Drittes Dogma: "Nur die Götter können die Mitglieder der Gemeinschaft vor dem bösen Wirken von Zauberern schützen."
- Viertes Dogma: "Die sterblichen Überreste haben unter bestimmten Bedingungen die Macht, unfehlbar den Schuldigen aufzuspüren."
- Fünftes Dogma: "Es gibt Fetische, die unfehlbar die Macht haben, Hexen und Zauberer zu erkennen."
- Sechstes Dogma: "Die Seelen von Menschen, die bei Unfällen gestorben sind, geistern an allen Orten, an denen ihre Überreste gefunden werden, herum."
- Und so weiter.

Und wie macht man sich diese Dogmen zu eigen?

Alle Mitglieder der Gemeinschaft übernehmen unbewusst die Verantwortung dafür, dass sich die Kinder diese Dogmen aneignen. Die Lehren werden durch Märchen, Legenden und Geschichte illustriert, die als von den Alten erlebte Realitäten dargestellt werden. Und da alles, was die alten Leute sagen, die absolute Wahrheit ist...

Diese Illustrationen unterstreichen das Schicksal, das mögliche Aufrührer und andere streitsüchtige Personen erwartet: ausnahmslos der Tod, ein meist grausamer Tod, der von zornigen Gottheiten ausgeht.

Die Infragestellung eines dieser Dogmen ist das schwerste Verbrechen, das ein Mitglied der Gemeinschaft begehen kann. Ausnahmsweise kann in diesem speziellen Fall die Strafe kollektiv sein und eine ganze Familie betreffen, auch wenn das Verbrechen von einem Einzelnen begangen wurde. Alle Mitglieder der Großfamilie sorgen daher dafür,

dass die sozialen Normen von allen strikt eingehalten werden. Auf diese Weise wird fortdauernd FURCHT suggeriert und den Mitgliedern der Gemeinschaft eingepflegt.

Was sind die Folgen dieses Erziehungssystems für den Lernenden?

Es ist offensichtlich, dass ein Kind, in einer solchen gemeinschaftlichen Umgebung erzogen, sich als Erwachsener nur wie ein Pawlowscher Hund verhalten kann, darauf konditioniert, genau auf einen bestimmten Reiz zu reagieren. Nachdem der Glaube an Hexerei von den Mitgliedern der Gemeinschaft in Form von Dogmen assimiliert wurde, wird es für sie schwierig, ihn wieder loszuwerden. Die empfangenen Dogmen setzen sich im Unterbewusstsein fest wie die einer Religion. Persönlichkeiten identifizieren sich mit diesen Überzeugungen, obwohl sie sie oft vehement leugnen; aber sie verraten sich immer wieder durch ihr tägliches Verhalten und ihre Einstellung, die davon durchdrungen sind. Ohne es zu wissen, ist dieses Bewusstsein zu einem Akt des Glaubens geworden.

Sobald in ihrer Gegenwart eine Anspielung auf "Hexerei" gemacht wird, verschwinden Fragen nach dem "Warum?" und "Wie?" automatisch aus ihrer Sprache. Das System macht sie engstirnig und unkritisch. Gebildete Menschen sind von dieser mentalen Dressur nicht ausgenommen. Sie sind außerstande, das im Laufe ihrer Ausbildung erworbene Wissen auf die Realitäten des täglichen Lebens zu beziehen. Wie Professor Boa Thiémélè Ramses es so schön formuliert: "Der Glaube an Hexerei wirkt auf die Geister wie ein lähmender Torpedo."

Wenn man sie auf diese Dogmen anspricht, fangen die allermeisten gebildeten Afrikaner verlegen zu stammeln an, und es endet immer mit "Wissen Sie, wir sind in Afrika!" oder "Wissen Sie, Afrika hat seine Geheimnisse!" usw., als ob der afrikanische Kontinent nicht Teil des Planeten Erde wäre. Die Afrikaner südlich der Sahara unterscheiden sich nicht von Europäern oder Asiaten. Die Hautfarbe ist nur eine Form der Anpassung an die klimatischen Bedingungen des Lebensraumes.

Diese lapidare Formel "Afrika hat seine Geheimnisse" rechtfertigt Verhaltensweisen und Einstellungen, die dem gesunden Menschenverstand trotzen. Wie sonst ist es zu verstehen, dass Gebildete auch nur für einen Moment die Absurdität akzeptieren können, sterbliche Überreste wären in der Lage, die Männer zu steuern, die sie auf einer Bahre tragen. Woher kommt diese Energie? Es stellt sich die Frage, ob diese vermeintliche Fähigkeit menschlicher Leichen nur Afrikanern südlich der Sahara eigen ist.

Ist es nachvollziehbar, dass ein Gebildeter die entwürdigende Behandlung, der die Leichen von Unfallopfern unter dem Vorwand unterzogen werden, dass diese Praxis afrikanischer Brauch sei, auch nur einen Moment lang akzeptieren kann? Und warum diese kopflose Unterwerfung unter entwürdigende Gewohnheiten und Bräuche, die mit der Evolution der Gesellschaft nicht mehr Schritt halten? "Weil es Tradition ist!" werden die Leute antworten. Ein perfektes Beispiel für die von Professor Boa T. Ramses angeprangerte intellektuelle Resignation und Lethargie der afrikanischen Eliten.

Das ist also der Grund, warum alle Afrikaner bis zum heutigen Tag an Hexerei glauben?

Genau. Der Glaube an Hexerei ist zu einem Akt des Glaubens geworden. Wenn sich jemand mit diesem Glauben identifiziert, wird es unmöglich, ihm mit wissenschaftlichen Argumenten beizukommen. Der Versuch, mit ihm zu diskutieren, wird als Angriff auf seine Privatsphäre empfunden.

Worum handelt es sich bei den Hexen zu guter Letzt?

Aus dem Gesagten ist unschwer zu erschließen, dass Hexen keineswegs die Menschen sind, die auf öffentlichen Plätzen gedemütigt und aus ihrer Gemeinschaft verstoßen werden. Diese armen Menschen sind lediglich Sündenböcke. Man mag sie vielleicht für ihr Verhalten und ihre Handlungen innerhalb der Gemeinschaft verantwortlich machen können, aber wohl kaum für den Mord an einem Mitglied dieser Gemeinschaft. Ich betone diesen Punkt. Die Leute, die beschuldigt werden, die Seelen von Menschen zu

essen, sind vollkommen unschuldig. Die wahren Hexen und Zauberer sind diejenigen, die die Fäden ziehen, also die Mitglieder der Geheimbünde.

Die Hexen und Zauberer sind die Anstifter der Prozesse in aller Öffentlichkeit. Sie haben die absolute Kontrolle über die Instrumente der Anschuldigung. So ist von den beiden Leichenträgern, die für die Identifizierung des Schuldiggesprochenen verantwortlich sind, der erste notwendigerweise ein Mitglied der Bruderschaft; derjenige, der die Seele des Verstorbenen heraufbeschwört, ist ein Mitglied der Bruderschaft und so weiter. Die Mitglieder der Bruderschaft bekennen sich auch als solche. Sie erklären, dass sie tatsächlich die übernatürlichen Kräfte besitzen, die den Zauberern zugeschrieben werden. Daher sind sie gefürchtet. Mystifizierung ist ihre Lieblingswaffe.

Und Hexen gestehen ihre Verbrechen, ohne dass man ihnen Gewalt antut?

Glauben Sie, dass es unmöglich ist, eine Person dazu zu bringen, ein Verbrechen zu gestehen, das sie nie begangen hat? Es ist ganz einfach. Die Person wird erpresst. Die Bruderschaften lieben diese Methode. Am Vorabend einer Zeremonie zur Identifizierung des Zauberers, der für einen als verdächtig erachteten Todesfall verantwortlich ist, schickt die Bruderschaft einen Abgesandten zu der von ihr ausersehenen Person, die die Verantwortung für den "Mord" übernehmen soll, um eine Botschaft etwa dieser Art zu überbringen: "Morgen wirst du dich auf dem öffentlichen Platz für den Tod von ... verantwortlich erklären, sonst wird eines deiner Kinder Kopfschmerzen bekommen". Mit "Kopfschmerzen haben" meinen sie das Töten durch Hexerei. Die Bruderschaft kann den Zynismus so weit treiben, dass sie ihrer Zielperson Komplizen suggeriert, die sie denunzieren werden. Welche Frau würde das Leben ihres Kindes gegen ihre Würde eintauschen?

Warum sind die Angeklagten außerdem oft alte Frauen?

Es ist eine echte Tragödie in unseren Gemeinden heute. Gesellschaften, die früher als große Beschützer der Älteren bekannt waren, machen nun Jagd auf eben diese verletzlichen Menschen. In der Vergangenheit wurde, wer die Hand gegen eine ältere Person erhob, mit dem Tod bestraft, wurde von Mitgliedern der Bruderschaften heimlich und gewaltsam exekutiert. Der einfache Akt, dass ein junger Mensch in der Öffentlichkeit einem älteren Menschen widersprach, führte zur gleichen Strafe. Vor allem genossen betagte Witwen großen Schutz.

In einigen Gemeinden wurden sie als „Frauen der Vorfahren“ bezeichnet. Sie waren Ratgeber der Dorfchefs. In Afrika wurden die Bruderschaften aufgrund der Bedingungen für den Beitritt zu diesen geschlossenen Kreisen und der mit ihren Aktivitäten verbundenen Zwänge ausschließlich von Männern geführt. In Schwarzafrika gab es keine Hexen. Das Konzept der "Hexen" wurde von außen durch bestimmte Religionen eingebracht. Der Kontakt der Gemeinschaften mit der Außenwelt verursachte "Erdbeben" in ihnen. Die Bruderschaften haben sich mehr oder weniger aufgelöst. In Gemeinschaften, deren Mitglieder keine Orientierung mehr haben, macht sich Unordnung bemerkbar. So weitete sich der Kreis der Sündenböcke aus, indem man gefährdete Menschen ohne Unterstützung mit einbezog.

Die Frau ist das schwächste Glied im System, weil sie in manchen Gemeinschaften als Fremde in der Familie ihres Mannes betrachtet wird; gleichzeitig gilt sie auch nicht als "vollwertiges" Mitglied ihrer Herkunftsfamilie, hat sie diese doch ehemals verlassen, um eine andere Familie zu "vergrößern". Es ist zu beachten, dass sie in bestimmten Sprachgruppen aber unter allen Umständen den Schutz und die Unterstützung ihrer Herkunftsfamilie genießt. Schließlich trug auch der Einfluss bestimmter Religionen auf das Leben von Gemeinschaften zur Dämonisierung von Frauen bei.

Warum ist in diesen Tagen ein Aufschwung des Hexenwesens zu verzeichnen?

Die herrschenden Schichten der verschiedenen Gemeinschaften übten – durch die Bruderschaften – ihre Funktion mit großer Strenge aus. Sie brachten gemäß ihrer Weltanschauung Ordnung, Disziplin und Gerechtigkeit in die Gemeinschaft. Jedes Mitglied der Gemeinschaft kannte seinen Platz und seine Rolle. Die Gemeinschaft kam

vor dem Individuum. Jede Abweichung im Verhalten wurde ohne Nachsicht geahndet. Bei einem schweren Verstoß gegen ein Verbot war die Todesstrafe fällig. Sie hatten ein politisches System etabliert, das man nach Maurice Duval als "Totalitarismus ohne Staat" bezeichnen könnte.

Das System schien perfekt zu funktionieren, solange die Mitglieder der Gemeinschaft in Isolation lebten und in Unwissenheit gehalten wurden. Der Kontakt der Gemeinschaften mit der Außenwelt verursachte einen Riss in der Festung, einen Riss, der sich so schnell vergrößerte, dass die Bruderschaften ihn nicht schließen konnten. Diese neuen sozialen Bedingungen verlangten von den Bruderschaften, ihre Strategien in der politischen Herangehensweise an die Probleme der Gemeinschaft zu ändern. Angesichts dieser neuen Herausforderung waren sie nicht in der Lage, sich an die Veränderungen anzupassen, die unaufhaltsam innerhalb der Gemeinschaft stattfanden. Überfordert, verloren die Bruderschaften die Kontrolle, und Unordnung machte sich in den Gemeinschaften breit, deren Mitglieder die gewohnte Orientierung verloren. Dogmen wurden nun in Frage gestellt und verletzt, was zur Geburt einer neuen Klasse von Individuen mit unbegrenzten "übernatürlichen" Kräften führte.

Was die Mitglieder der Bruderschaften betrifft, so versanken die meisten von ihnen in Korruption und moralischem Verfall. Von der Festung, die sie gebaut hatten, waren nur noch wenige Pfeiler übrig, die kaum noch stehen konnten. Mit der Zunahme derjenigen, die übernatürliche Kräfte ausübten, und mit der Verarmung der Bevölkerung vervielfachten sich in den Gemeinden die Anschuldigungen der Hexerei vor dem Hintergrund von Rache und Betrug.

Dieses Phänomen hat zwei Hauptursachen: die zunehmende Verarmung der Bevölkerung und der fehlende politische Wille der Behörden.

Zum ersten Punkt: Die von allen Seiten durch sozioökonomische Schwierigkeiten bedrängten Bevölkerungen werden zerbrechlich und verletzlich. Sie werfen sich dann in die Arme von Illusionshändlern aller Art in der Hoffnung, dort ihr Heil zu finden.

Zum zweiten Punkt: Obwohl sich die Bruderschaften auflösten, bleibt die perverse Wirkung des Erziehungssystems, dem sie die Bevölkerung unterwarfen, erhalten: Angst ist allgegenwärtig, wenn das Wort "Hexerei" ausgesprochen wird. Fast alle Gemeindemitglieder glauben an Hexerei.

Alle staatlichen Strukturen, einschließlich der für Verbrechen in Zusammenhang mit Hexerei zuständigen Stellen, sind von diesem Aberglauben befallen.

Es werden keine Anstrengungen unternommen, die Gesetze gegen „Hexenverfolgung“ durchzusetzen. Das schuldhafte Schweigen der Politik und der Behörden angesichts des Schicksals der "Seelenfresserinnen" in den Auffanglagern in Ouagadougou (Burkina Faso), angesichts der Übergriffe auf bedauernswerte Menschen wegen Hexerei, der Morde an Albinos in ganz Subsahara-Afrika usw. verdeutlichen diesen fehlenden politischen Willen der Behörden in den betroffenen Ländern.

Welche Auswirkungen hat der Glaube an Hexerei auf das gesellschaftliche Leben?

1. Auswirkungen auf der individuellen Ebene: Der Glaube an Hexerei kultiviert im Individuum Verantwortungslosigkeit, geistige Lethargie, Mangel an Selbstvertrauen und eine Tendenz zu blinder Unterwerfung.

VERANTWORTUNGSLOSIGKEIT. Erfolg und Misserfolg des Einzelnen werden, so der Glaube, stets durch Hexerei verursacht.

Beispiel 1: Ein Schüler hat Schwierigkeiten in der Schule; er legt die Abschlussprüfung dreimal ohne Erfolg ab. Die Person, die sich anbietet, für diese Misserfolge verantwortlich gemacht zu werden, ist seine angeblich eifersüchtige Stiefmutter, die ihn durch ihre Verhexung zum Scheitern bringt. Es ist nicht die Schuld des Schülers.

Beispiel 2: Ein Staatsbediensteter wird wegen finanzieller Veruntreuung verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Als Person, die für diese abscheuliche Tat verantwortlich ist, wird einer seiner Onkel väterlicherseits dingfest gemacht, der beschloss, ihn zu demütigen, um sich an ihm zu rächen.

Beispiel 3: Ein Jungunternehmer scheitert am Erreichen seiner Ziele. Der Übeltäter ist entweder sein Onkel väterlicherseits oder ein Konkurrent, der sich auf Verhexung versteht.

Beispiel 4: Einem Mitarbeiter gelingt es nicht, eine gewünschte Beförderung zu erhalten. Der Verantwortliche für diese Situation ist ein Kollege oder Verwandter, der durch Verhexung seine Pläne durchkreuzt. Und so weiter.

Solche Situationen werden täglich sowohl in Städten als auch auf dem Lande erlebt. Die Einzelnen sind niemals für ihre Misserfolge, Fehler oder von ihnen begangene kriminelle Handlungen verantwortlich.

MANGELNDES SELBSTVERTRAUEN. Menschen, die an Hexerei glauben, sind überzeugt, dass kein Projekt ohne Mithilfe eines Fetischeurs oder eines Marabuts gelingen kann. Jungunternehmer, die durch Beharrlichkeit ihre Projekte zum Erfolg führen, gelten nicht als Kämpfer, sondern als Referenz für andere. Ihre Erfolge werden auf okkulte Kräfte zurückgeführt. Sehr oft werden sie innerhalb ihrer Gemeinschaft mit der Begründung verachtet, dass sie im Austausch für ihren finanziellen Erfolg dem Fetisch sehr naher Verwandter (Kinder oder Mütter) Opfer darbrachten.

GEISTIGE LETHARGIE. Die Einstellungen von gebildeten Menschen, die mit mysteriösen Phänomenen konfrontiert werden, sprechen für sich. Konfrontiert mit einem intellektuellen Hindernis, machen sie keine Anstalten zu argumentieren. Sie flüchten sich in Floskeln wie "Afrika hat seine Geheimnisse". Es wird keine Nachforschung angestellt, um die Ursachen für diese Phänomene zu ermitteln. Sehr oft wurden die Ursachen sogenannter mysteriöser Phänomene andernorts aufgeklärt.

Sobald in Afrika südlich der Sahara von Hexerei die Rede ist, verschwindet das Wort "unmöglich" aus dem Sprachgebrauch. Nicht ein Minimum an gesundem Menschenverstand existiert. So wird man etwa niemandem zutrauen, tausend Kilometer in fünf Minuten zurückzulegen. Wenn wir aber hinzufügen, dass die Person diese Leistung durch Hexerei erbracht hat, werden die Leute argumentieren, dass dies durchaus möglich ist.

BLINDE UNTERWERFUNG unter die Gebräuche. Konfrontiert mit Sitten und Gebräuchen, verhalten sich viele Afrikaner wie Automaten. Es genügt zu sagen, dass eine Praxis üblich ist, damit sie sich ihr widerspruchslos fügen.

2. Auswirkungen des Glaubens an Hexerei auf gesellschaftlicher Ebene

Der Glaube an Hexerei ist eine Quelle fortdauernder Spannungen, Konflikte und sozialer Ausgrenzung. Er ist auch die Ursache für Unsicherheit und sozialen Rückschritt. Auf der Ebene der Gemeinschaft herrscht eine Psychose, weil jeder weiß, dass angesichts eines Verdachts auf Hexerei niemand seine Unschuld beweisen kann. Unglücksfälle, die immer menschliche Ursachen haben, und mehr oder weniger gewaltsame Konflikte werden zum Dauerzustand innerhalb von Familien, bei Behörden und generell der Gemeinschaft. Sozialer Zusammenhalt wird zu einem leeren Wort.

3. Auswirkungen auf nationaler Ebene

Der Glaube an Hexerei ist ein großes Hindernis für die Entwicklung von Nationen. Die wirtschaftliche Entwicklung einer Nation kann nur auf einer wissenschaftlichen und damit rationalen Basis erfolgen. Rationalität ist für viele Entscheidungsträger in Subsahara-Afrika ein fremdes Konzept. Für sie ist der Rat von Fetischeuren oder Wahrsagern und anderen zu Rate gezogenen Gurus unentbehrlich für die ordnungsgemäße Regelung der öffentlichen Angelegenheiten. Ernennungen zu verantwortlichen Positionen erfolgen vor allem auf okkulten Grundlage, überwacht von Scharlatanen und Fetischeuren, die mehrheitlich Analphabeten sind.

Die Rechtsprechung ist in den Hintergrund gedrängt. Im öffentlichen Dienst etwa ist die administrative Hierarchie sehr oft der okkulten Macht der einzelnen Mitarbeiter nachgeordnet. So werden weniger hohe Beamte gefürchtet, setzen ihr Recht gegen Vorgesetzte teilweise durch. Darüber hinaus führen die meisten Beamten, die in verantwortungsvolle Positionen aufsteigen, vor dem Einzug in ihre neuen Büros einen

Exorzismus durch, lassen alle von ihren Vorgängern verwendeten Möbel austauschen usw.

Diese abergläubigen Praktiken verursachen unnötige Kosten, offenbaren aber auch und vor allem das mangelnde Selbstvertrauen dieser Führungskräfte. Diese Kategorie von Führungskräften, die mit den realen Problemen der Mitarbeiter in ihrer Abteilung konfrontiert sind, vertrauen auf die Rezepte von Scharlatanen und Marabuts. Leider lassen sich dieselben Einstellungen und Verhaltensweisen in einigen Staaten auf sehr hohem Niveau beobachten.

In vielen afrikanischen Ländern wird Wahlkampf weiterhin mit den Mitteln von Erpressung und Bedrohung der Bevölkerung geführt. Um die Stimmen des Volkes zu gewinnen, zögern die Kandidaten nicht, das Schreckgespenst der Hexerei an die Wand zu malen. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass ungebildete Scharlatane Ministerien und sogar Staaten im Afrika südlich der Sahara leiten. Die Entwicklung einer Nation kann in einem solchen Kontext nachhaltig Schaden nehmen.

Glauben Sie, Herr Professor Nébié, dass dieses Phänomen eines Tages aus dem Leben der Menschen zu tilgen ist?

(Lacht). Ich denke schon, aber auf sehr lange Sicht. Einige Leute wagen immerhin darauf zu hoffen, die Auswirkungen von Hexerei auf Menschen wenigstens zu verringern. Heute hört man etwa in Europa nur noch selten von Hexerei, aber sie existiert in verschleierte Formen wie dem Hellsehen, Horoskopern, "Wahrsagern", der Angst vor bestimmten Zahlen usw. Die Beschleunigung der Alphabetisierung in der Bevölkerung, der wissenschaftlich-technische Fortschritt und vor allem seine allgemeine Verbreitung waren ausschlaggebend für das Verschwinden dieser Geißel.

Hier in Afrika möchte ich einige Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen wären.

Das Übel liegt viel tiefer, als wir zugeben möchten. Traditionelle Oberhäupter, Überlebende der Bruderschaften, politische Führer und Schwindler aller Art sind Kräfte, die jeder Ausrottung dieser Geißel, von der einige ihre Macht und andere ihren Lebensunterhalt ableiten, grundsätzlich feindlich gegenüberstehen.

Auf der individuellen Ebene muss man, um Hexerei zu überwinden, zunächst die Demut haben, zu akzeptieren, dass man daran glaubt. Sodann muss man den festen Entschluss fassen, sich zu informieren – vor allem durch Lesen. Das Gift wurde durch das Erziehungssystem in den Körper der Gemeinschaften eingepflegt und verbreitet. Um es auszurotten, müssen wir das Bildungssystem nutzen. Der Prozess wird sehr lange dauern, weil wir uns im sozio-affektiven Bereich befinden. In der Erziehung wird es darum gehen, eine mentale "Dekonstruktion" und dann eine mentale "Rekonstruktion" bei Jugendlichen und Erwachsenen durchzuführen. Um dies zu erreichen, müssen geeignete pädagogische Methoden gefunden und während der Ausbildung angewandt werden. Die Hauptakteure im Bildungssystem (Eltern, Entscheidungsträger und pädagogische Betreuer) sind vorrangig in diese Ausbildung einzubeziehen.

Was kann man sofort tun?

Kurzfristige Maßnahmen konzentrieren sich hauptsächlich auf die Gesetzgebung der Länder. In vielen Ländern ist die Gesetzgebung zum Thema "Hexerei" entweder nicht existent oder, sofern vorhanden, so wenig substantiell, dass sie offen für Fehlinterpretationen zugunsten der der Hexerei Beschuldigten ist. All dieses Gerede wird wesentlich von der Angst vor Hexerei genährt. Sofortige Maßnahmen bestehen unter anderem aus:

- Überarbeiten der Hexereigesetze, um ihnen wirklich Wirkung zu verschaffen
- Anwendung der Strenge der Gesetze auf alle Akteure, die an Hexereiprozessen beteiligt sind (Wahrsager, Fetischeure, Manipulateure von sterblichen Überresten, traditionelle Oberhäupter usw.)
- Wiederherstellung der Rechte aller Bürger, die wegen Hexerei aus ihrer Gemeinde verbannt wurden

- Begleitung von Maßnahmen zum Schutz von Bürgern, deren Rechte wiederhergestellt wurden
- Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Sondergerichten, um alle Fälle von Hexerei in den verschiedenen Regionen eines jeden Landes zu überwachen
- Einbeziehung der Medien in öffentliche Aufklärungs- und Informationskampagnen

Durch all diese Maßnahmen wird die Justiz das Vertrauen ehrbarer Menschen wiederherstellen und kann so auf ihre Mitarbeit zählen, um die mafiösen Netzwerke von Betrügern zu zerschlagen, die diese Praktiken vorantreiben.

Mittel- und langfristige Maßnahmen bestehen für jeden Staat aus:

- Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung
- Bildung kostenlos, verpflichtend und für alle Teile der Bevölkerung zugänglich
- In den Bildungsprogrammen dem sozial-affektiven Bereich Priorität einräumen
- Aufbau von Bibliotheken in allen Ausbildungszentren, um junge Menschen zum Lesen zu ermutigen
- Bibliotheksmitarbeiter schulen, um Kinder an das Lesen heranzuführen.

Werden Sie in Ihrem Kampf, das öffentliche Bewusstsein für das Phänomen der Hexerei zu schärfen, unterstützt?

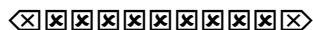
Ja! In der Elfenbeinküste führt der Universitätsprofessor Boa Thiemèlé Ramses genau den gleichen Kampf. Er ist der Autor mehrerer Bücher, darunter *La sorcellerie n'existe pas*. Wir koordinieren unsere Aktionen. Natürlich ist es mein Wunsch, dass er eines Tages nach Burkina kommt, um gemeinsam eine Konferenz auszurichten. Viele Menschen billigen mein Handeln, auch wenn sie es nicht von den Dächern schreien. Die Medien bieten mir die Möglichkeit zum Austausch mit den Menschen. Sie sind Formen der Unterstützung für mein Projekt. Ich bin ihnen dafür dankbar.

Das letzte Wort?

Ein Wort des Dankes. Ich möchte mich unendlich bei dem ersten Verantwortlichen von Lefaso.net, Dr. Cyriaque Paré, bedanken, der seit Jahren meine Aktionen mehrfach unterstützte, indem er mir diesen wirkungsvollen Rahmen zur Verfügung stellte, um meine Ansichten mit den Internetnutzern zu teilen. Ich möchte mich bei seinen jungen und dynamischen Mitarbeitern für ihre Hilfe bedanken.

Das Interview führte Cryspin Laoundiki

Quelle: *Lefaso.net* vom 22. Februar 2021 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://lefaso.net/spip.php?article102833>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfg.de
 Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe
 Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.